

Die Krüppelkonferenz in Wien.

Stadtrat Tandler und das Krüppelproblem.

— Wird den Krüppeln geholfen werden?

Wie wir bereits berichteten, fand Sonntag im Festsaal des Ingenieur- und Architektenvereines eine Krüppelkonferenz statt, bei der nicht nur berufene Vertreter der öffentlichen Körperschaften, sondern auch prominente Krüppelorganisationen des Auslandes zu Worte kamen.

Als Auftakt zur Konferenz hatte die Erste österreichische Krüppelarbeitsgemeinschaft eine Versammlung einberufen, um die Wünsche an die Behörden festzulegen, gleichzeitig galt sie auch dem Empfang des Führers der deutschen Krüppelbewegung Friedrich Malikofsky. In einer längeren Rede setzte dieser die Ziele der deutschen Krüppelfürsorge auseinander. Deutschland, das bereits 78 Krüppelheime besitzt, über ein eigenes Krüppelfürsorgegesetz verfügt, ist natürlich Oesterreich bei der Behandlung des Krüppelproblems weit überlegen. Die Krüppelfürsorge in Deutschland ist ganz individuell orientiert, die Erwerbsfähigkeit des Krüppels elastisch der Entwicklung des Wirtschaftslebens angepasst. Da der Krüppel Qualitätsarbeit leisten muß, wird einer umfassenden Schulung das Hauptaugenmerk zugewendet.

Um die zu erreichen, existieren im Reiche zwei Einrichtungen, die der Erwerbsfähigkeit der Krüppel dienen. In den Krüppelheimen wird das Handwerk gepflegt, in den neueren Erwerbsbeschränkten-Werkstätten wird in Form von mehrwöchigen Kursen zu Fabrikarbeit vorgebildet, die freie Arbeitsbeschaffung hat hingegen nur für den besser gestellten Krüppel Bedeutung. Medner verwies auf die Anfänge, die äußerst schwierig gewesen seien. Der Forderung nach Arbeit muß schon aus rein menschlichen Gründen Rechnung getragen werden, da sonst der Krüppel an seiner Unproduktivität geradezu verzweifeln muß. Selbstverständlich werden in den Betrieben Tariflöhne gezahlt, bei den Heimarbeitern findet ein Ausgleich nach oben statt. Das Krüppelgesetz hat in Deutschland über 400.000 Menschen erfasst,

es hat die Erfolge der Kleinarbeit zum Allgemeinwohl gemacht. Sekretär Malikofsky betonte die Notwendigkeit eines Krüppelgesetzes, bezeichnete den Arbeitsgedanken in der Krüppelfürsorge als den einzig richtigen und kam zu dem Schlusse, daß ein reger Gedankenaustausch zwischen den beiden deutschen Nachbarstaaten der Lösung des Krüppelproblems außerordentlich förderlich sei.

Nationalrat Jerzabek und Nationalrat Hohenberg versprachen die tatkräftigste Unterstützung ihrer Fraktionen, worauf noch Direktor Frankl, der Obmann der allgemeinen Nährpflicht, Schriftsteller Wilhelm Börner und Obermagistratsrat Pamperl das Wort ergriffen. Schließlich wurde folgende Resolution angenommen: Amtliche Krüppelzählung, wie sie in Deutschland bereits vorgenommen wurde. Schaffung eines Krüppelgesetzes. Anwendung des Reichsschulgesetzes auf alle Krüppelkinder und Förderung der Sonderschulen für Krüppelkinder. Errichtung von Krüppelwerkstätten. Freie Fahrt auf den städtischen und staatlichen Bahnen sowie die kostenlose Beistellung von Prothesen und anderen Behelfen.

Im Verlaufe der von Dr. Edstein eröffneten Krüppelkonferenz ergriff auch

Stadtrat Tandler

das Wort. Er erklärte, die Krüppelfürsorge müsse ähnlich wie die Jugendfürsorge aus der Armen-gesetzgebung herausgeschält werden, solange dies nicht der Fall sei, könne von einer zielstrebigem Hilfeleistung keine Rede sein. Medner bezeichnete das deutsche Krüppelgesetz als ein Monument der Krüppelfürsorge, doch sei eine Lösung des Krüppelproblems auf internationalen Wege nicht möglich. In Oesterreich fehlen die Voraussetzungen für eine entsprechende Gesetzgebung, es ist aber Pflicht aller öffentlichen Körperschaften helfend das möglichste zu tun, das Erstarben der Organisationen der Krüppel läßt eine Besserung voraussehen. Schließlich sprach sich Stadtrat Tandler aus psychologischen Gründen gegen die Massenunterbringung von Krüppeln in Heimen aus.

Siegfried Braun von der Krüppel-Arbeitsgemeinschaft nahm gegen die Politisierung des Krüppelproblems Stellung, das von allen Krüppeln und Behörden gelöst werden müsse. Es sprachen dann noch Hofrat Dr. Witter über die Verhütung des Krüppeltums, Franz Seitz namens des Zentralverbandes, Obmann Leopold Wallner für den Reichsverband der Zivilinvaliden und Maria Zechlin für die Ortsgruppe St. Pölten der Krüppelarbeitsgemeinschaft. An das Referat Friedrich Malikofsky aus Berlin über die Erwerbsbefähigung der Krüppel schloß sich eine Debatte, an der sich die Herren Direktor Hermann, Siegfried Braun und Paul Adamik beteiligten.

Nachmittags hielt der Leiter der städtischen Krüppelschule Direktor Hans Radl einen Vortrag, betitelt: „Unterricht und Erziehung des Krüppels.“

Präsident Glöckel versprach eine weitere Ausgestaltung der Sonderschulen, die auch im Auslande lebhaften Beifall gefunden hätten. Sodann sprach Sekretär der Arbeiterkammer Dr. Ernst Steiner über das Krüppelproblem vom juristischen Standpunkte. Nachdem sich noch mehrere Redner zu Worte gemeldet hatten, wurde die Konferenz durch Vorsitzenden Dr. Edstein geschlossen. Abends fand ein äußerst interessanter Lichtbildervortrag des Direktors August Bartos über das Prager Krüppelheim statt.

Kronen Zeitung,
21.02.1928,
Seite 4-5